

#jededritte

Hybride Fachtagung zu aktuellen Studien, persönlichen Erfahrungen
und angepassten Konzepten zur Prävention und Intervention in Fällen
von Gewalt gegen Frauen.

Präsentation vom 02. März 2021



Neue Zahlen. Neue Wege zur Hilfe.
Neue Akteure in Sozialen Medien.
www.skf-saarbruecken.de/onlinefachtag





Take Care: *Wege in eine carezentrierte Ökonomie*

Vortrag auf der hybriden SkF-Tagung #jededritte

Saarbrücken 2. März 2021

Univ.-Professorin em. Dr. sc. oec. Uta Meier-Gräwe JLU Gießen

Mitglied der Sachverständigenkommission zur Erstellung des Ersten und Zweiten Gleichstellungsberichts

Mitautorin des Equal Care Manifests 2020

Ende März 2020

»Wenn Berufe systemrelevant sind, sollte sich das in ihrem Gehalt, den Arbeitsbedingungen und der Rente widerspiegeln.«

Aus dem Kommentar von David Gutensohn
»Applaus vom Balkon reicht nicht«

Z | Arbeit



Leitbegriff “Care-Ökonomie”



- ▶ umfasst “...die theoretische Reflexion von Problemen der unbezahlten und bezahlten Care-Arbeit (Gubitzer/Mader 2011)
- ▶ richtet sich gegen das dogmatische Mainstream-Denken der Neoklassik als einer “imperialistischen Wissenschaft” (Silja Graupe), die nur ihre eigene Perspektive gelten lässt, unbezahlte Arbeit als “Nicht-Arbeit” deklariert und aus ihren Modellrechnungen ausblendet.

Funktionale Dichotomie des marktökonomischen Wirtschaftssystems

„Die Verwandlung der Frauen in eine heimliche Dienerklasse war eine ökonomische Leistung ersten Ranges.“ Galbraith 1974

„Wer Schweine erzieht, ist [...] ein produktives, wer Menschen erzieht ein unproduktives Mitglied der Gesellschaft“ List 1841



Care-Arbeit

„Arbeit aus Liebe“ Bock/
Duden 1977



Erwerbsarbeit

„Familienernährermodell“

- Produktiv ist, was auf dem Markt Geld einbringt
- Definition von Care-Arbeit als unproduktiv
- Naturalisierung der Geschlechterdifferenz

Bildungs- und Beschäftigungspotenziale heben



Von der allgemeinen Bildungsexpansion in Deutschland konnten Mädchen und Frauen in den vergangenen zwei Jahrzehnten überproportional profitieren: Über **57 %** von ihnen absolviert heute das **Abitur oder die Fachhochschulreife** und ist damit zum Studium berechtigt. Damit liegt der Anteil rund sieben Prozentpunkte höher als bei gleichaltrigen Jungen und Männern (rund 50 %).

Die höheren Bildungserfolge von Frauen zeigen sich jedoch nicht nur am oberen Ende der Bildungsabschlüsse, sondern auch am unteren Ende: **Frauen verlassen seit Jahren weniger häufig die Schule ohne Abschluss als Männer**, sodass inzwischen die (mögliche) Bildungsbenachteiligung von Jungen und jungen Männern zum Thema geworden ist.

Arbeitsteilung im Haushalt

Wöchentliche Zeit für Haus- und Familienarbeit



Paare mit Kind(ern) + Alleinerziehende

	Std:Min 	Std:Min 
Erwerbsarbeit	17:22	37:17
Unbezahlte Arbeit	39:50	22:09

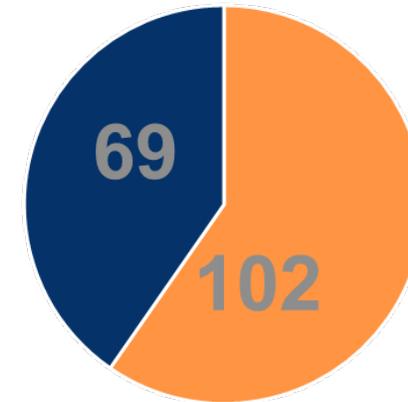
Paare mit Kindern arbeiten im Schnitt 10 Stunden mehr in der Woche als Kinderlose

Privathaushalte wenden im Jahr 2013 für unbezahlte Arbeit 33 % mehr an Zeit auf als für Erwerbsarbeit

Zeitverwendung 2012/13 in Mrd. Stunden



- Unbezahlte Arbeit
- Bezahlte Arbeit



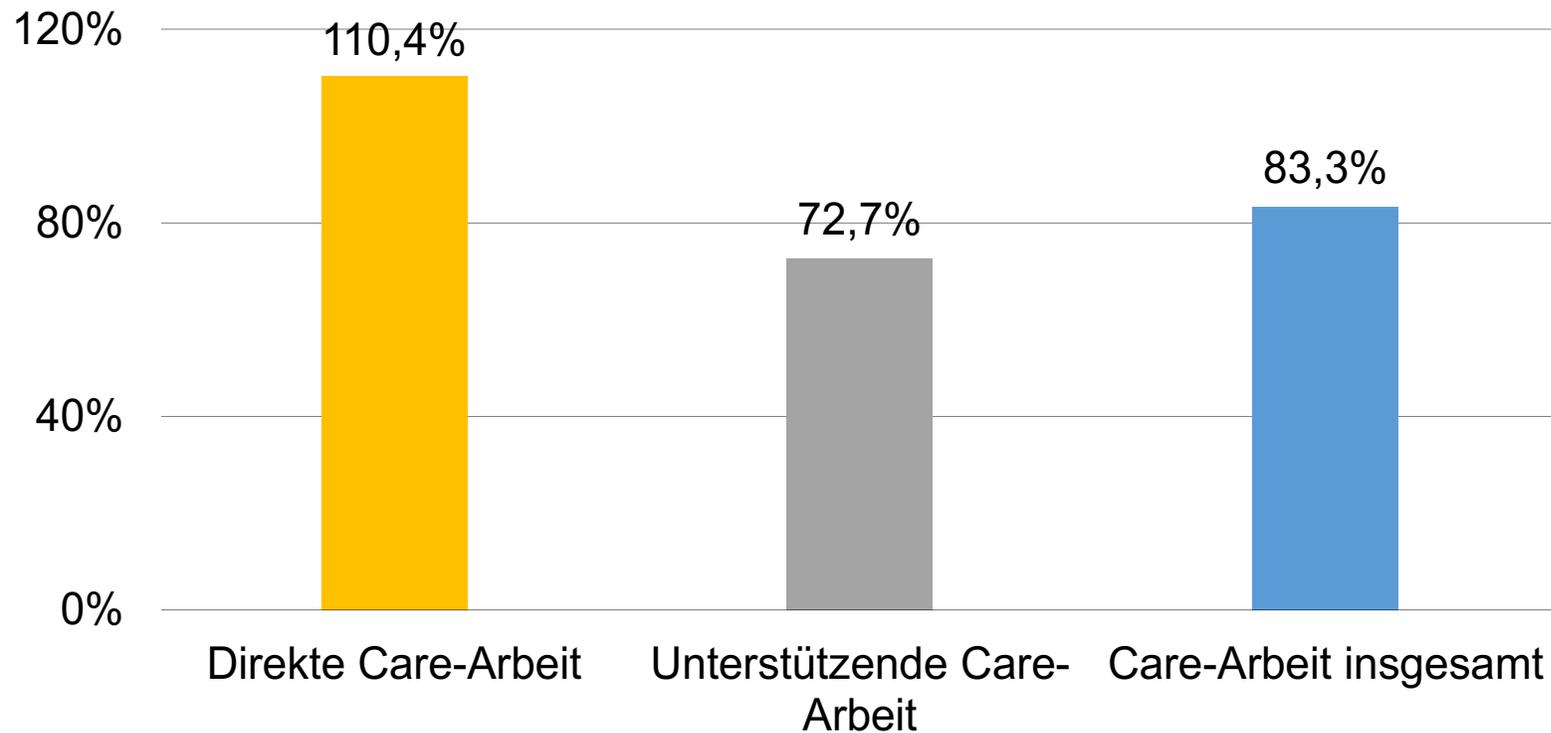
(Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2015)

Indikatoren für ungleiche Verwirklichungschancen



- **Gender Pay Gap:** Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst erwerbstätiger Frauen war 2015 um **21%** geringer als der erwerbstätiger Männer.
- **Gender Care Gap:** Frauen leisteten im Jahre 2012 im Durchschnitt **52%** mehr unbezahlte Care-Arbeit als Männer, also anderthalb Mal soviel. 83% in Paarhh mit Kindern
- **Gender Pension Gap:** Die eigenen Alterssicherungsleistungen von Frauen waren 2015 um **53%** geringer als die von Männern.

Der Gender Care Gap von Personen in Paarhaushalten mit Kindern



Quelle: FDZ der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Zeitverwendungserhebung 2012/13 nach Klünder 2017



OECD-Studie „Dare to Share“

Männliches Allein- oder Hauptverdienermodell ist in Deutschland immer noch vorherrschend

Mit der Folge, dass der Beitrag von Müttern mit mindestens einem Kind zum Haushaltseinkommen durch eigene Erwerbsarbeit bei lediglich **22,6 %** liegt.
Damit sind wir Schlusslicht unter 15 ausgewählten Ländern.

Faire Arbeitsteilung nicht in Sicht



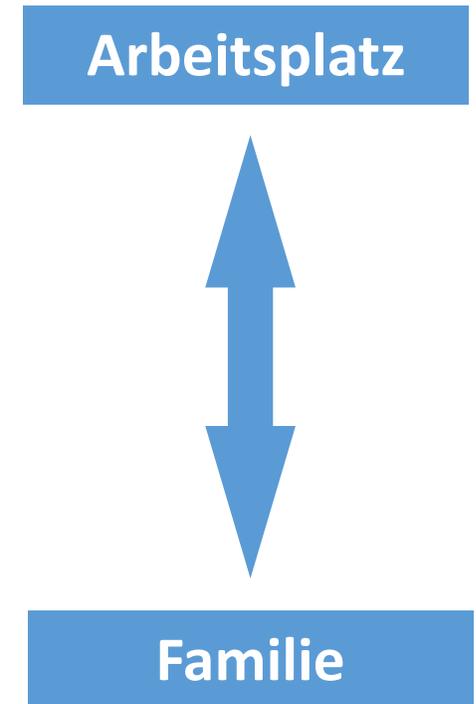
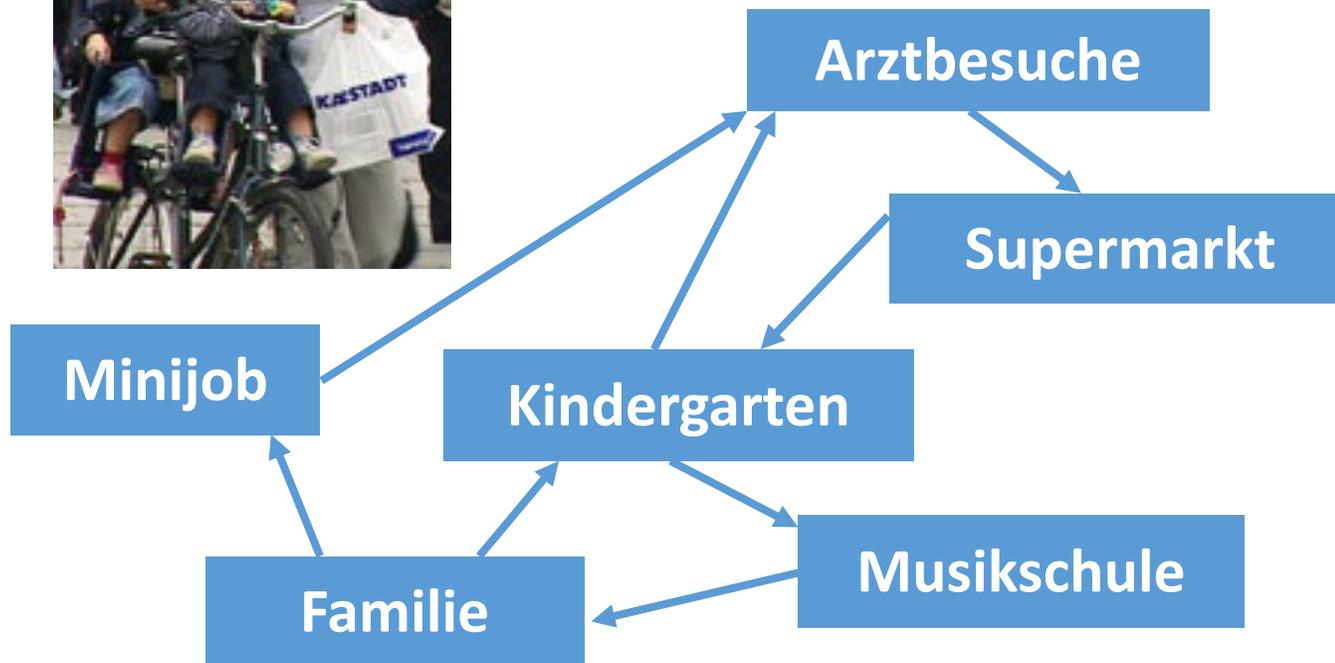
- über 81 Prozent der 18 – 44 jährigen Männer glauben, dass Frauen einfach besser bügeln und putzen können („Bügel- und Putz-Gen“)

(Quelle: Vorwerk-Familienstudie 2013)

- junge Frauen irritiert, dass ihr eigener Partner am traditionellen Ernährermodell festhalten will. Vor allem in modernen gehobenen Milieus (Performer, Postmaterielle, Etablierte) wünschen sich Männer in einer Partnerschaft endlich eine Familie und fragen ihre Partnerin, ob sie nicht auf ihren Job verzichten würde – finanziell könne man sich das leisten.

(Quelle: C. Wippermann, Was junge Frauen wollen, 2016)

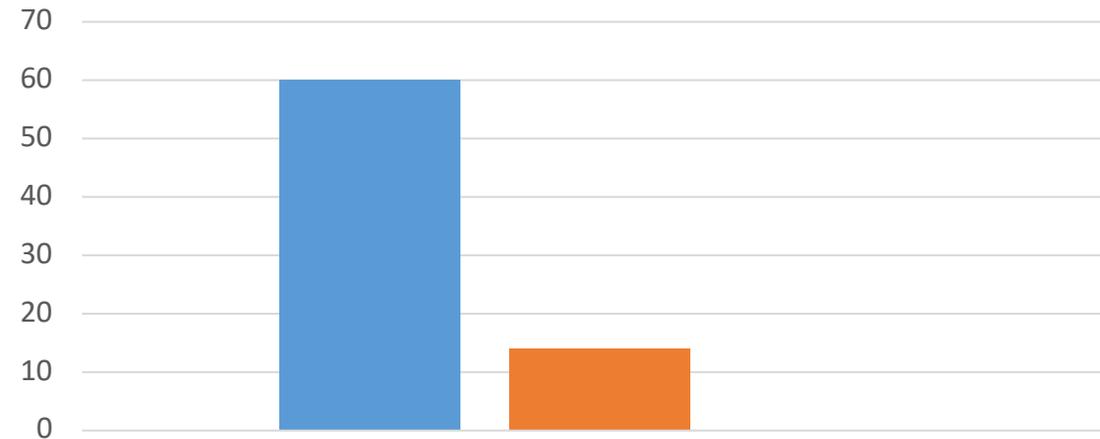
Weibliche und männliche Wegeketten



Nur wenige Eltern mit kleinen Kindern leben ihr Ideal



Eltern mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren, ...



die sich wünschen, dass beide Partner in gleichem Umfang erwerbstätig sind und sich gleichermaßen um Haushalt und Familie kümmern

die tatsächlich eine gleichmäßige Aufteilung von Erwerbs-, Familien- und Hausarbeit erreichen

Quelle: Berechnungen auf Basis von Familien in Deutschland (FiD).

Zitiert nach: DIW Wochenbericht Nr. 46/2013

Allensbach-Studie 2015:

„Zwischen Kinderbetreuung und Unterstützung der Eltern“ Ergebnisse einer repräsentativen Befragung

Frauen (zwischen 40 und 59 Jahren) „Sandwich-Generation“

- 82 Prozent kennen das Gefühl der Überforderung und ebenso viele von Zeitnot, insbesondere, wenn noch Kinder zu versorgen sind
- Drei Viertel der Frauen, die Angehörige pflegen, sind berufstätig, 30 Prozent sogar in Vollzeit (!)



Mental Load



„Alles unter einen Hut bringen“, die unsichtbare Organisationsarbeit zwischen verschiedenen Lebensbereichen zu tragen

→

Überforderung und Erschöpfung sind die Folge, allein verantwortlich für die Alltagsorganisation und die Berufstätigkeit zu sein

„**Mental Load**“ beschreibt das Lebensgefühl einer ganzen Generation von Frauen – denn sie sind es, die „on top“ an das Geburtstagsgeschenk, das Pausenbrot, die Schwimmsachen der Kinder, den Rezeptzettel für Oma usw. usw. denken...

P. Cammarata „Raus aus der Mental Load Falle: *Wie gerechte Arbeitsteilung in der Familie gelingt*“

Der Blick über den deutschen Tellerrand

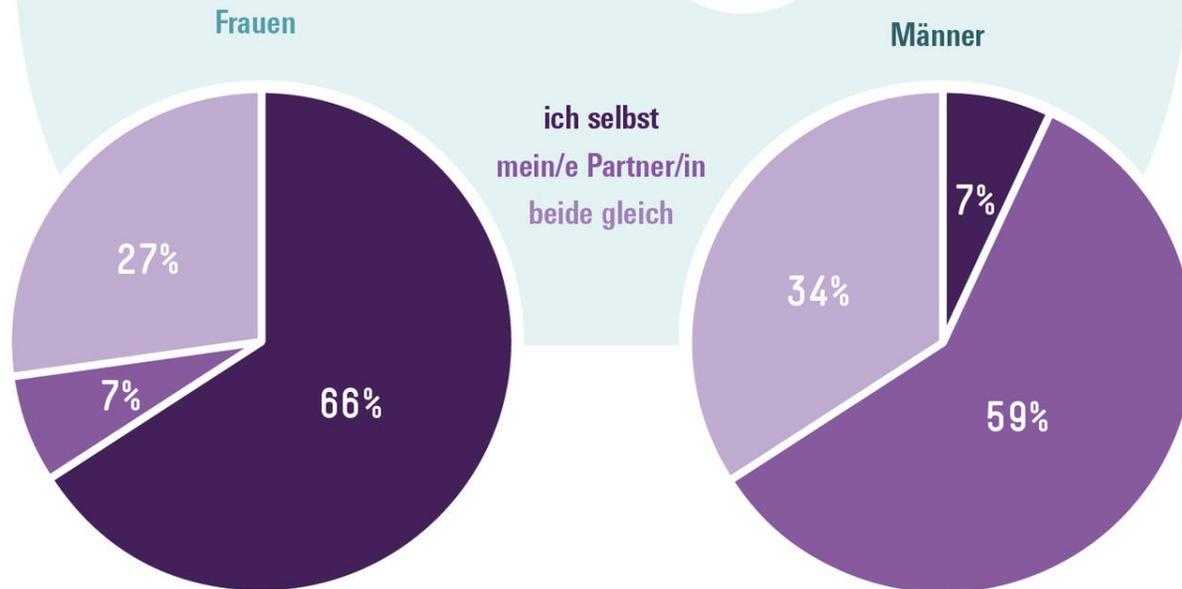


- Deutschland ist bei der kleinen Teilzeit für Mütter „Weltmeister“.
- Ein Fünftel aller Frauen ist in Jobs unter 15 Stunden pro Woche beschäftigt. Das heißt, sie sind nicht am Arbeitsmarkt angekommen, was viel mit dem deutschen Arbeitsmarktregime zu tun hat.
- Frankreich hat die 35-Stunden-Woche, was die Vereinbarkeit leichter macht.
- Belgien steht ganz vorn beim Thema Teilzeit für beide. Männer und Frauen arbeiten dort oft gleichermaßen um die 30 Stunden.
- In Schweden gibt es kein Ehegattensplitting, die Unternehmen sind familienfreundlich und offen für neue Modelle. „Wenn Schwed*innen in Deutschland arbeiten, sind sie jedenfalls immer sehr geschockt, wie schwer hier alles ist.“ (Quelle: C. Schildmann, zeit-online)

Frauen übernehmen mehr Sorgearbeit

Auf die Frage, wer in der Coronakrise den größeren Teil der anfallenden Kinderbetreuung übernimmt, sagen ...

Haushalt
Homeoffice
Homeschooling

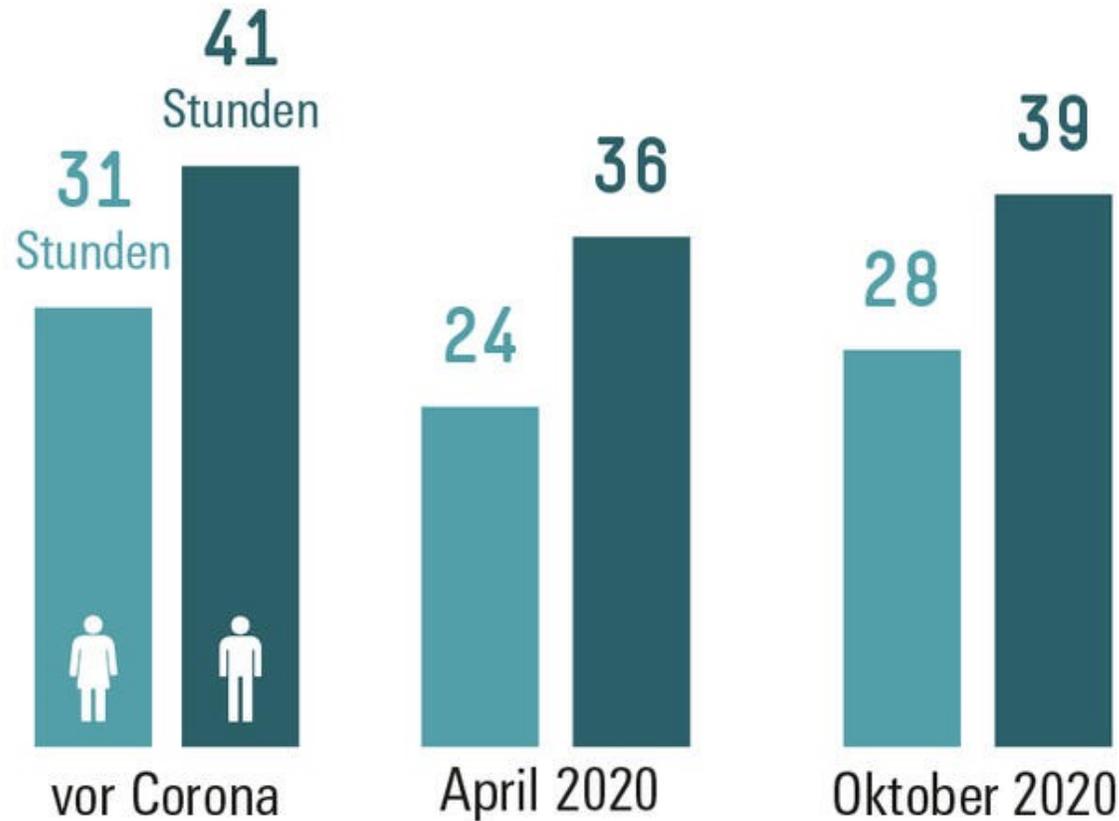


„In der Coronakrise zeigt sich wie unter einem Brennglas, dass Einkommensungleichheit eine ungleiche Aufteilung der Sorgearbeit noch verschärft – zuungunsten der Frauen“
Kohlrausch 2021



Coronakrise: Frauen reduzieren Arbeitszeit stärker

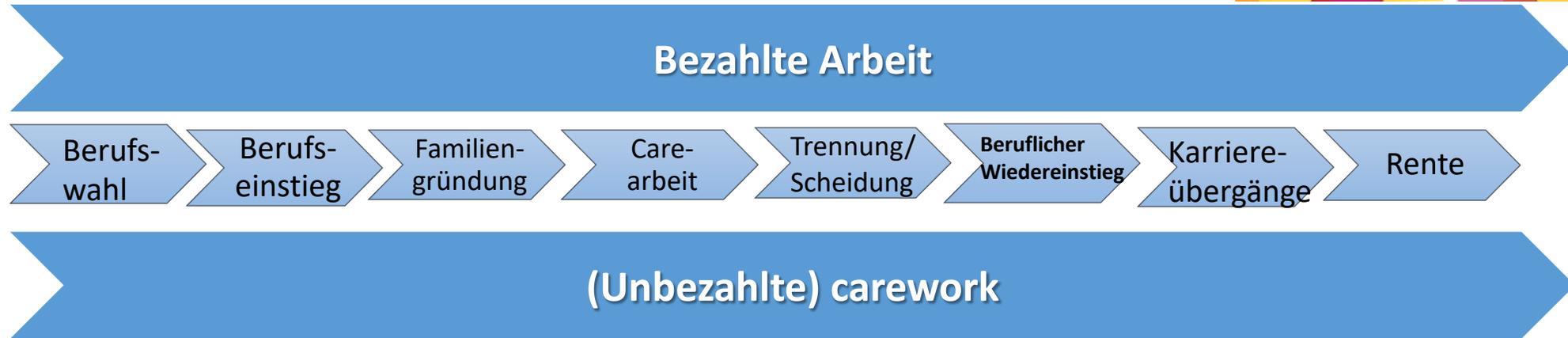
Die wöchentliche Arbeitszeit von Eltern mit betreuungsbedürftigen Kindern betrug im Schnitt ...



Quelle: Kohlrausch, Hövermann 2020

Hans **Böckler**
Stiftung

Die Lebensverlaufsperspektive



Übergangphasen prägen den Lebensverlauf und sind pfadabhängig.

Alle Entscheidungen haben Auswirkungen auf die aktuelle und auf die weiteren Lebensphasen und bedingen sich wechselseitig.

Fatale Folgen:

Frauen, die ab ihrem 35. Lebensjahr einen 400-Euro-Job ausüben, bis sie 2045 in Rente gehen, erwerben darüber einen Rentenanspruch von insgesamt 142 Euro.
(durchschnittliches Einkommen durch Minijobs lag aber 2016 bei 183 Euro)

(Quelle: BMFSFJ 2017 Frauen im Minijob)





Zweitverdienerinnen in der Minijobfalle

Für **doppelt so viel Arbeit** nur knapp **1.000 Euro** im Jahr mehr in der Tasche



Minijob
10,4 h / Woche

5.400 €



Teilzeit
20 h / Woche

Steuer- und
Abgabenbelastung

6.293 €



Jährlicher Hinzuverdienst bei 10 € brutto pro Stunde

Beispielrechnung für eine zweifache Mutter mit einem hauptverdienenden Ehemann (48.000 Euro brutto/Jahr). Die Steuer- und Abgabenbelastung der Zweitverdienerin ergibt sich beim Übergang aus Nichterwerbstätigkeit in eine Teilzeitbeschäftigung. Quelle: Blömer, M. & Peichl, A. (2020). Für wen lohnt sich Arbeit? Partizipationsbelastungen im deutschen Steuer-, Abgaben und Transfersystem. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.



Deutschland steuert angesichts der irreversiblen Bevölkerungsalterung auf einen massiven Fachkräftemangel zu.

„Eine Maxime aller Politikentscheidungen sollte es daher werden, alles zu unterlassen, was das Arbeitsangebot drosselt.

Die ***Reform des überkommenen Ehegattensplittings*** könnte ein Baustein einer Gesamtstrategie sein, mit der die Erwerbsbeteiligung von oftmals sehr gut qualifizierten Frauen erhöht und damit das gesamtwirtschaftliche Arbeitsangebot gesteigert werden kann.“

Es ist höchste Zeit, sich auf den irreversiblen Alterungsschub vorzubereiten“.

Durchschnittliche Bruttolebenslöhne in Deutschland

Westdeutschland

Männer	1.508.804 Euro
Frauen ohne Kinder	1.316.601 Euro (- 13%)
Frauen mit Kindern	578.890 Euro (- 62%)

Ostdeutschland

Männer	1.109.668 Euro
Frauen ohne Kinder	1.075.701 Euro (- 3 %)
Frauen mit Kindern	572.992 Euro (- 48%)

35-jährige Mütter verdienen 62 Prozent (West) bzw. 48 Prozent weniger (Ost) als Männer – bei denen sich die Vaterschaft nicht nennenswert auf ihr Lebenserwerbseinkommen auswirkt.

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2020



Gesunde Lebensjahre im Alter Frauen mit 65



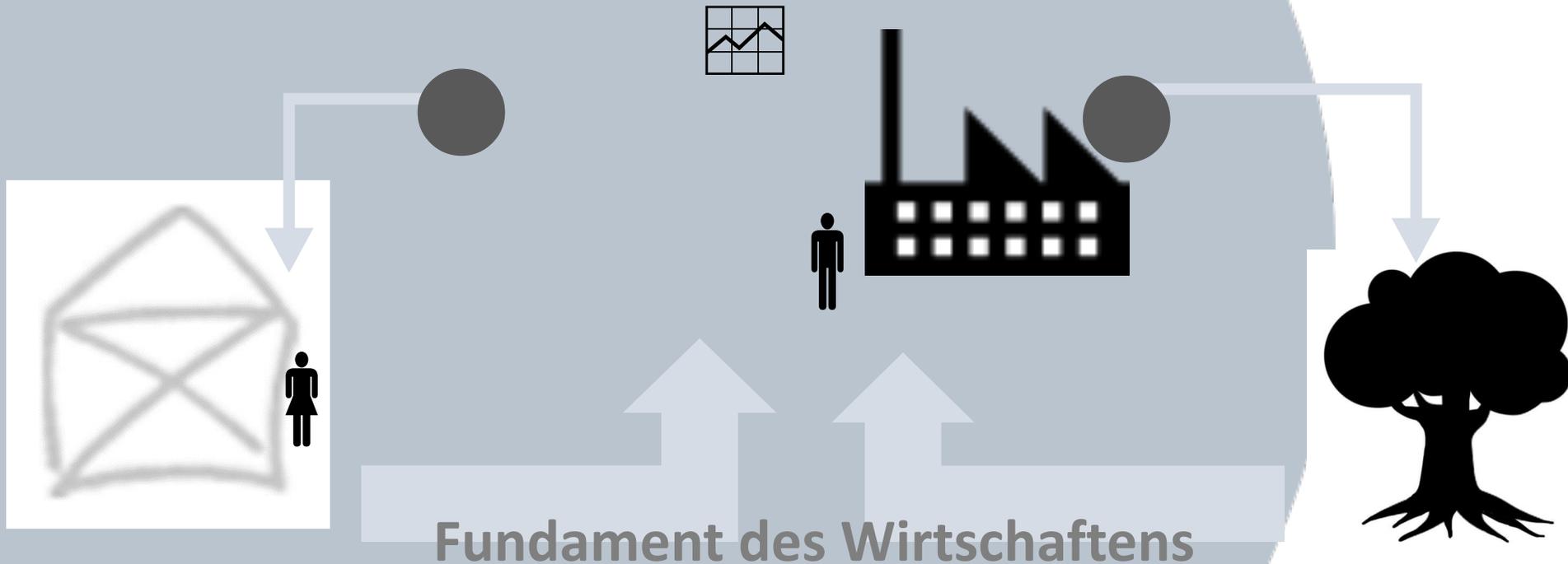
	2000	2005	2009	2012
Deutschland	9,5	5,9	6,5	6,9 + 14,3
Schweden	9,3	10,9	14,6	15,4 + 5,7
Dänemark	9,9	9,9	12,0	12,9 + 7,3

Lesehilfe: Vor dem Jahr 2005 konnten in Deutschland diejenigen Frauen, die in dem jeweiligen Jahr 65 Jahre alt geworden waren, noch jeweils gut 9 von Gesundheit geprägte Lebensjahre erwarten. Ab dem Jahr 2005 sind es nur noch zwischen 6 und 6,9 Jahre. (rote Ziffern: multimorbide Lebensjahre)

(Quelle: Eurostat, Strukturindikatoren über Gesundheit [hlth_hlye], Update vom 14.05.2018; Darstellung, Cornelia Heintze, Expertise Friedrich-Ebert-Stiftung)

→ Transformation: Care-Ökonomie

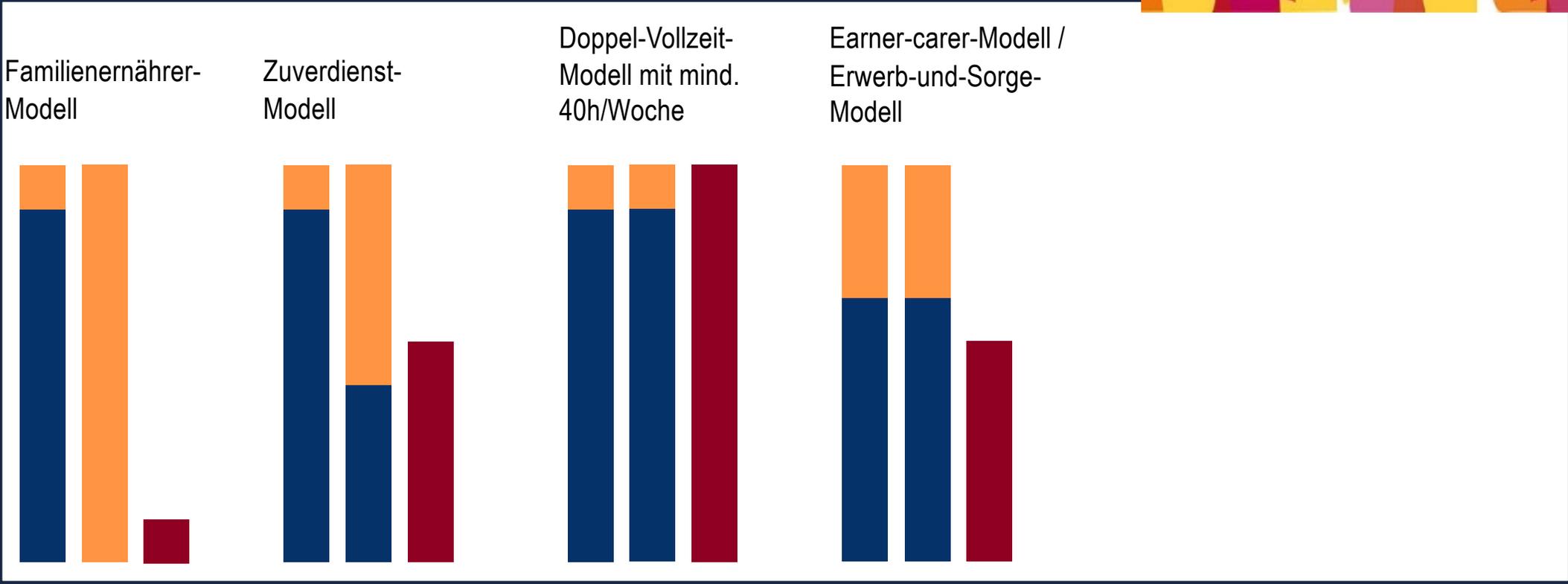
Wie kann notwendige Fürsorgearbeit gesellschaftlich neu organisiert werden?



→ „Care-Krise“

→ „Klimakrise“

Mögliche Modelle für ein Arrangement von Sorge- und Erwerbsarbeit in Paaren



Erwerbsarbeit, Sorgearbeit, externe Sorgearbeit (erwerbsförmige Sorgearbeit und unbezahlte Sorgearbeit von anderen Personen z.B. Großeltern oder Kindern)

Quelle: BMFSFJ (2017): Zweiter Gleichstellungsbericht

SAHGE-Berufe als Pendant zu den MINT-Berufen

Neue gemeinsame Klammer für die Sorgeberufe, um sie begrifflich sichtbar zu machen:

SA	H	G	E
Soziale Arbeit	Haushaltsnahe Dienstleistungen	Gesundheit, Pflege	Erziehung



- **80 % der Beschäftigten in den SAHGE-Berufen sind weiblich**
- Die Beschäftigung in den SAHGE-Berufen ist in Deutschland weit stärker als in der Gesamtwirtschaft angestiegen
- Charakteristisch sind eine hohe Arbeitsintensität und ein stark unterdurchschnittliches Lohnniveau

Perspektiven: SAHGE-Berufe zu „Lebensberufen“ weiterentwickeln



- Statt „Sackgassenberufe“ sollen die SAHGE-Tätigkeiten zu echten „Lebensberufen“ werden, in denen die Beschäftigten dauerhaft gut und existenzsichernd arbeiten und sich entwickeln können.
- Die Sachverständigenkommission empfiehlt die **Erarbeitung einer zusammenhängenden Strategie zur Aufwertung der erwerbsförmigen Sorgearbeit** und in diesem Zusammenhang **ebenso einen neuen Produktivitätsbegriff**.
- In SAHGE-Berufe sollte ein größerer Anteil des Bruttoinlandsprodukts investiert werden als bisher.

Personalausstattung im Pflegedienst der Krankenhäuser in 12 europäischen Staaten und den USA

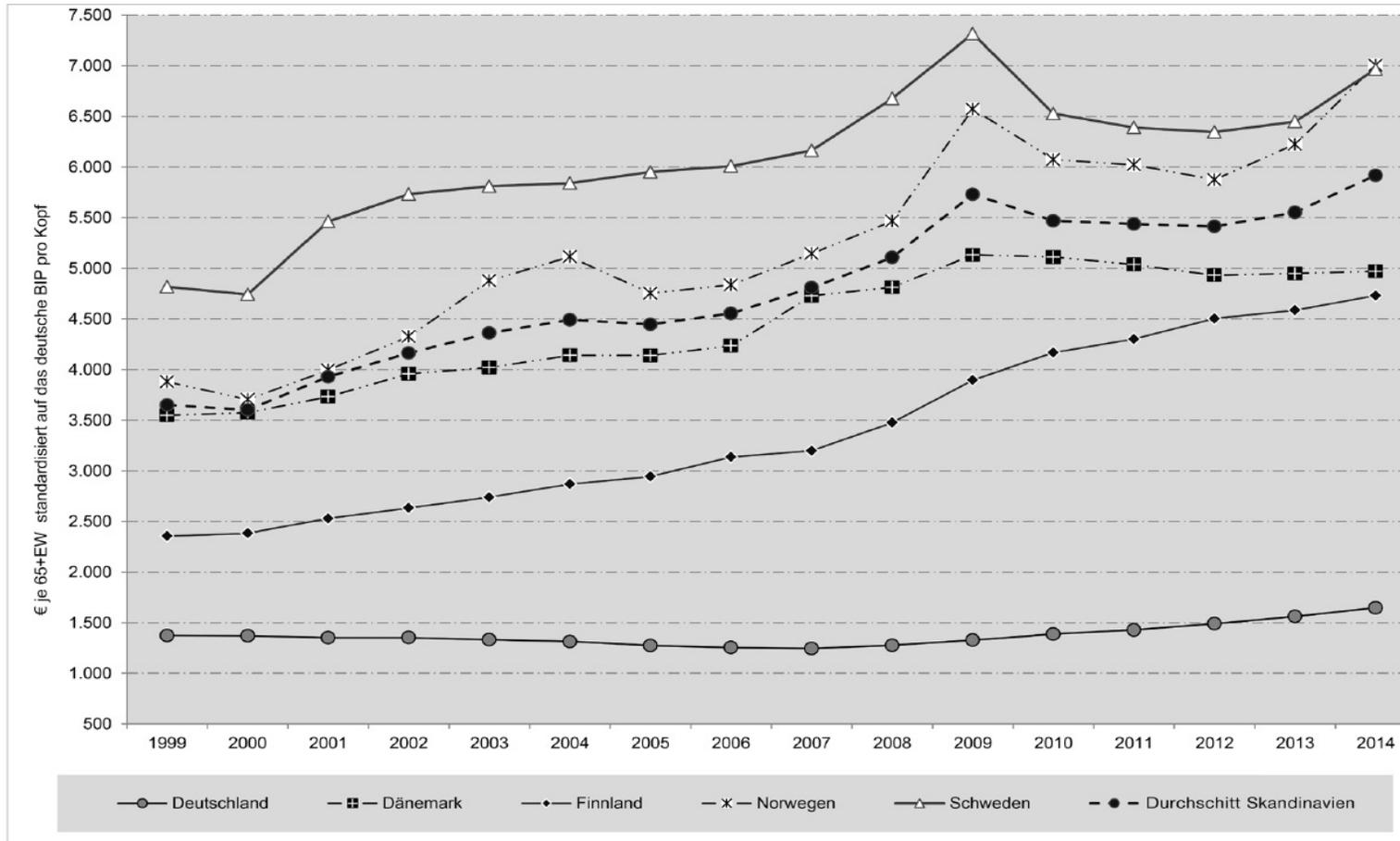


	Patienten pro Registered Nurse oder vergleichbar qualifizierte Pflegefachkraft	Patienten pro Pflegefachkraft (Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte)
Belgien	10,7	7,9
Deutschland	13,0	10,5
England	8,6	4,8
Finnland	8,3	5,3
Griechenland	10,2	6,2
Irland	6,9	5,0
Niederlande	7,0	5,0
Norwegen	5,4	3,3
Polen	10,5	7,1
Schweden	7,7	4,2
Schweiz	7,9	5,0
Spanien	12,6	6,8
USA	5,3	3,6

Quelle: Michael Simon und Sandra Mehmecke (2017): Nurse-to-Patient Ratio; HBS, Working Paper, Forschungsförderung. Düsseldorf:116

Entwicklung der rechnerischen Pflege-Ausgaben pro Einwohner*in ab 65

(Standardisiert auf das Pro-Kopf-BIP von Deutschland) im Zeitraum von 1999 bis 2014



Gute Arbeit?



- Im BKK Gesundheitsatlas werden Häufigkeit und Dauer von Krankschreibungen der Beschäftigten im Gesundheitswesen analysiert. Das Ergebnis: Das Erkrankungsgeschehen in Pflegeberufen sei „**besorgniserregend**“.
- Lediglich etwa 43 Prozent der Altenhilfeeinrichtungen haben die betriebliche Gesundheitsförderung für ihre Mitarbeiter*innen eingerichtet.

Quelle: BKK Gesundheitsatlas 2017

Verschenkte Beschäftigungspotentiale

- Frauen stecken größtenteils in Berufen mit einem eingebauten Verarmungsrisiko (müssten mehr als 2000 Euro brutto verdienen, um Armutsfalle im Alter zu entgehen!)
- Abkehr von der Strategie, Ehrenamt in prekäre Freiwilligendienste zu transformieren, ansonsten verbleibt Deutschland in der **Logik der Billigdienstleistungsökonomie**
- Transnationale Sorgeketten und der schwarz-grau melierte Arbeitsmarkt Privathaushalt werden keine Fortschritte in der Gleichstellungsbilanz bringen



Verantwortung für Menschen
wird geringer entlohnt als
Verantwortung für Maschinen

60%



Bei vergleichbarem Anforderungs- und Belastungsprofil



Geschlechterneutrale Arbeitsbewertungsverfahren



- Die Analysen mit dem CW-Index zeigen deutlich viel zu geringe Bewertungen und Bezahlungen der hoch anspruchsvollen Sorgeberufe gegenüber gleichwertigen „Männerberufen“.
- So verdient die männlich dominierte Berufsgruppe der Führungskräfte im Bereich IT-Dienstleistungen im Stundendurchschnitt **ca. 17 Euro mehr die Stunde als Fachkräfte in Pflege und Gesundheit** trotz eines vergleichbaren Ausmaßes an Arbeitsanforderungen und -belastungen.

**Verantwortung für Menschen
wird geringer entlohnt als
Verantwortung für Maschinen**

60%



Bei vergleichbarem Anforderungs- und Belastungsprofil



Dimensionen und Einzelindikatoren des CW-Index

Anforderungen an das Wissen und Können	Anforderungen an die Verantwortung
<ul style="list-style-type: none">• Fachkenntnisse und Fertigkeiten• fachbezogene Zusatzqualifikationen• fachübergreifende Kenntnisse und Fähigkeiten• vorausgesetzte fachliche Erfahrung in der Praxis• planen und organisieren• Bewältigung von Arbeitsunterbrechungen• ununterbrochene Aufmerksamkeit und Konzentration	<ul style="list-style-type: none">• Verantwortung für die physische und psychische Gesundheit anderer Menschen• Führungsverantwortung
Psycho-soziale Anforderungen	Physische Anforderungen
<ul style="list-style-type: none">• Kommunikationsfähigkeit• Einfühlungs- und Überzeugungsvermögen• belastende psycho-soziale Bedingungen	<ul style="list-style-type: none">• Körperkraft• Körperhaltung, Bewegungsabläufe und Sinnesorgane• belastende arbeitszeitliche Bedingungen• beeinträchtigende Umgebungsbedingungen



Quelle: Sarah Lillemeier (2016): Der „Comparable Worth“- Index als Instrument zur Analyse des Gender Pay Gap. Expertise im Auftrag der HBS

Qualifikations- und Beschäftigungsprognose 2030 (SOFI Göttingen)



- 2030 werden die in den produktionsbezogenen Berufshauptfeldern tätigen Arbeitskräfte nur noch einen Anteil von knapp **19 Prozent** stellen.
- Die stärkste Expansion ist demgegenüber in den personenbezogenen Dienstleistungen zu erwarten, und **zwar von eher geringen bis mittelqualifizierten, über mittel- bis hin zu hochqualifizierten Tätigkeiten.**
- die Gesamtheit der Tätigkeiten in Bildung und Erziehung sowie der Gesundheits- und Sozialberufe und der Körperpflege zusammen werden 2030 **den mit Abstand größten Berufsbereich** darstellen, in dem **zwischen einem Drittel und einem Viertel** der Erwerbstätigen arbeiten wird.



Hausarbeit als Erwerbsarbeit

Das Eintreten für eine Verbesserung des Entgelts für personenbezogene Dienstleistungstätigkeit erscheint schon allein deswegen erforderlich, um die **Gleichwertigkeit der Arbeit mit und an Menschen mit der technischen Herstellungsarbeit von Gütern durchzusetzen** und den darin Beschäftigten einen gleichen Anteil am Produktivitätsfortschritt zu sichern.

Spannungsfelder der Arbeitswelt 4.0



„ Soziale Aufgaben müssen von digitalen Gewinnen mitfinanziert werden.“

24.4.2016 via arbeitenviernull.de

Quelle: Weißbuch Arbeiten 4.0



Perspektiven

- Gleichstellungsorientierte Gestaltung der Erwerbs- und Sorgearbeit, bei der alle Menschen Erwerbs- und Sorgearbeit im Lebensverlauf gleichberechtigt verbinden können
- Durch institutionelle und politische Rahmung gewährleisten, dass Zweiverdiener-Arrangements ohne Überforderung gelebt werden können
- Abkehr von Orientierung an Familienernährer-, Zuverdienst- und Doppel-Vollzeitmodellen zugunsten des Erwerb-und-Sorge-Modells
- wichtiger Beitrag zur gesundheitsförderlichen Verhältnisprävention